

tung des Friedens in Europa ist. Mit dem Sieg des Sozialismus im ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staat wächst die anziehende Kraft der Deutschen Demokratischen Republik. Damit wachsen zugleich die friedliebenden, fortschrittlichen und patriotischen Kräfte in ganz Deutschland, die mit uns gemeinsam den Sieg des Friedens und der Einheit unserer deutschen Nation garantieren.

Stolz und kühn weht unsere Fahne über unseren Köpfen. Kraftvoll ist ihr Träger: die deutsche Arbeiterklasse, der Garant des Sieges des Sozialismus. Unbesiegbar sind die Millionenmassen des Volkes, die vereint dem Banner des Sozialismus folgen, tief durchdrungen von der unerschütterlichen Gewißheit: Der Sozialismus siegt! (Die Delegierten, die sich von den Plätzen erheben, spenden lang anhaltenden starken Beifall und danken Genossen Grotewohl für seine Ausführungen durch ein dreifaches Hoch.)

Vorsitzender *Erich Mückenberger*: Das Wort hat Genosse Dr. Werner Ludwig, Vorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes.

*Dr. Werner Ludwig*: Genossinnen und Genossen! Die Bedeutung des Gesundheitswesens für die sozialistische Entwicklung ist unumstritten. Die auf dem V. Parteitag aufgezeigte gewaltige Perspektive ist nur mit gesunden Menschen erreichbar, weshalb die Pflege und Erhaltung der Gesundheit der Bevölkerung sowohl für den einzelnen wie für die Gesellschaft wichtig ist.

Wenn in den Dokumenten des Parteitages das Gesundheitswesen auch weniger Beachtung gefunden hat, wie von dem Genossen der Medizinischen Akademie Magdeburg kritisiert wurde, dann dürfen wir darin keine prinzipielle Unterschätzung des Gesundheitswesens sehen. Denn schließlich ist die Sorge um den Menschen ein unumstößlicher Grundsatz der sozialistischen Gesellschaft. Sie fand und findet doch ihren Ausdruck im Recht auf Erholung, in der planmäßigen Förderung von Körperkultur und Sport und in den Maßnahmen zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes, die durch zahlreiche Gesetze und Verfügungen unserer Regierung zur Pflicht gemacht wurden. Die Pro-Kopf-Ausgaben für das Gesundheitswesen und die sozialen Kosten steigerten sich von 420 DM im Jahre 1950 auf 541 DM im Jahre 1957.

Trotz dieser Anerkennung und Hervorhebung der Bedeutung